

Qualitätsförderungsprogramm des TGF

Abschlussbericht

Projekttitel: Prävention von Stürzen und sturzbedingten Verletzungen im Krankenhaus – ein pflege-spezifischer Schwerpunkt

Geschäftszahl: TGF-QFP/113-2019

Bewilligt: am 18.12.2019

Datum Berichterstellung: 23.05.2023

Einreichende Stelle: Pflegedirektionen: Landeskrankenhaus Innsbruck -

Projektleitung: Mag. Aloisia Angermair PD Stv. LKH Innsbruck

Projektzeitraum: November 2020 – Mai 2023

Ausgangssituation

Stürze können für Betroffene und auch Angehörige weitreichende Folgen haben. Ein Sturz verursacht Schmerzen, vielfach Verletzungen und medizinische Folgekosten. Ein Sturz kann zu einer posthospitalen Pflegebedürftigkeit führen, schlimmstenfalls haben Stürze eine Auswirkung auf die Mortalität.

Die Risikofaktoren für ein Sturzgeschehen werden in personen-, medikamenten- und umgebungsbezogene Faktoren unterteilt. Im Krankenhaus bedingen multifaktorielle Risikofaktoren ein höheres Sturzrisiko für gefährdete Personen.

Für eine effektive Sturzprävention sind multiprofessionelle Ansatzpunkte ausschlaggebend. Im Pflegeprozess werden Risiken strukturiert erhoben und individuell angepasste Maßnahmen sowie der Einsatz von Hilfsmitteln zur Sturzprävention und Förderung der Sicherheit geplant und laufend evaluiert.

Besonderen Einfluss auf das Sturzrisiko und die Minimierung von Sturzfolgen hat motorisches Training („Sturzprophylaxe in der Pflege“ des deutschen Netzwerkes für Qualitätsentwicklung in der Pflege - DNQP, aktualisiert 2013). Bewegungsaktivitäten tragen maßgeblich zur Sturzprävention und der Förderung der Mobilität und Selbstständigkeit sowie auch zur Sicherheit und Wohlbefinden der Patient:innen bei.

Neben dem Einbezug von Physio- und Ergotherapie sind bewegungsfördernde Interventionen, welche i.R. der ATL's integriert werden können, von besonderer Bedeutung. Mitarbeiter:innen werden in „Kinästhetik“ Schulungen gezielt auf das Thema Bewegungswahrnehmung, bzw. Bewegung generell, sensibilisiert und angeleitet. Patient:innen in ihren Bewegungsaktivitäten zu unterstützen und zu fördern. Die Erhaltung und Förderung der Mobilität sind Teil des Pflegealltags und tragen entscheidend zur Sturzprophylaxe bei. Durch die gezielte Anwendung des Kinästhetik Konzepts wird auch ein wesentlicher Aspekt zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter:innen geleistet.

I.R. dieses Projekts wurde ein besonderer Fokus auf die Bewegungsförderung unter Einbezug der Kinästhetik gelegt. Zudem sollte der laufende Kinästhetik Implementierungsprozess an ausgewählten Abteilungen vorangetrieben werden.

Zielvorgabe

- Sturzprävention als elementaren Bestandteil des Pflegeprozesses, basierend auf standardisierten Empfehlungen, individuell angepasst umsetzen und dokumentieren.
- Handlungssicherheit der Pflegepersonen stärken (Handlungskonzept).
- Expertenstandards z.B. Expertenstandard DNQP sowie Best Practice Beispiele in das Konzept einbinden.
- Kinästhetik - Pflegekonzept zur Förderung der Mobilität gezielt anwenden.
- Edukationsmaßnahmen für PatientInnen und Angehörige strukturiert umsetzen.
- Schnittstellen entsprechend berücksichtigen (z.B. Aufnahme- und Entlassungsprozess).
- „Sturzmanagement – wenn ein Sturz passiert ist“. Daten gezielt für die Präventionsoptimierung evaluieren und Maßnahmen ableiten.

Methode:

- Erhebung Ist-Situation – online Befragung an Pilotstationen (Pflege).
- Literaturrecherche.
- Schulungskonzept: 2-tägige Fortbildung, Inhalte: Tag 1: Rechtliche Aspekte (FBM), Pflegeplanung (inkl. WS), Sturzmeldevorgang, Psychologische Aspekte - Post fall Syndrom, Hilfsmittel Sturzprävention, Entlassungsmanagement Pflege Tag 2: Physiotherapeutische Aspekte / Sturzprävention Kinästhetik.
- OMW (One Minute Wonder) zur Sturzprävention
- Sturzplakate – unterstützend für Anleitungen an den Stationen.
- Verbindliche Regelungen (VA's Infoblätter): Sturz-Ereignisprotokoll / Verletzungsmeldung Pflege, Hilfsmittel zur Sturzprävention (inkl. Sensorische Alarmsysteme).
- Implementierung neuer Hilfsmittel (sensorische Alarmsysteme, Bloc's – Kinästhetik).
- Multiprofessioneller Austausch – Risikofaktor Medikation (Pocket Card „Delir- und sturzfördernde Medikamente in Ausarbeitung).
- Kooperation mit Physiotherapie.
- Edukation und Entlassungsmanagement: Patient:innen-Informationsbaltt: Entlassung von sturzgefährdeten Personen. Schulungsangebote z.B. „Familiäre Pflege“.
- Erhöhte Sturzgefahr bei Demenz. Einbezug Memorynurse für Präventionsmaßnahmen. Erstellung Infoblatt: Sturzprävention bei Menschen mit Demenz/Delir.
- Intranet – Handlungskonzept „Sturzprävention in der Pflege“ (Abbildung sämtlicher Maßnahmen, Regelungen, Empfehlungen und Literatur etc.).
- Fokus Pflegeplanung – individuell angepasste Pflegeplanung (Optimierungsmöglichkeiten), Pflegediagnosen - Sturzprävention und Mobilitätsförderung.
- Praktische Umsetzung an den Pilotstationen - Kinästhetik Konzept / Sturzprävention
 - Unterstützung durch Kinästhetiktrainerinnen LKI).
 - Praxisbegleitungen: ZAK (zertifizierte Anwender:innen) prozentuale Freistellung („Projektauftrag“ für ZAK und Stationsleitung, lfd. Evaluierung).

Zusammenfassung

Für eine Sensibilisierung zum Thema Sturzprävention und Mobilitätsförderung in der Pflege sind multifaktorielle Informations- und Schulungsansätze wichtig.

Die Projektevaluierung zeigt zudem den positiven Effekt von temporären Praxisbegleitungen durch erfahrene Expert:innen (ZAK's und Kinästhetiktrainer:innen) auf. Umfassende, i.R. des Projekts, erstellte Informationen zu Maßnahmen, Hilfsmitteln und VA's wurden im Intranet als zentrales Handlungskonzept transparent und zugänglich bereitgestellt.